

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Künzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Biertelj. hrl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 55.

9. Juli 1898.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur Kenntniß gebracht, daß mit den während der Hundesperre in hiesiger Stadt bis mit 25. September d. J. gesetzlich vorgeschriebenen Umgängen an Stelle des Schuhmachers Friedrich August Deutschel der Arbeiter Friedrich August Schuster, hier beauftragt worden ist.
Pulsnik, am 8. Juli 1898.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: G. Sperling, Stadtrath.

Bekanntmachung,

die Biersteuer betreffend.

Das für hiesigen Stadtbezirk von den städtischen Collegien umgearbeitete, von dem Königlichen Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem Königlichen Finanzministerium genehmigte Regulativ, die Erhebung einer Biersteuer in der Stadt Pulsnik betreffend, wird durch Aushängen im Rathhaus öffentlich bekannt gegeben, mit dem Bemerkten, daß dasselbe mit

dem 1. August 1898

an Stelle des jetzt bestehenden Regulativs vom 5. Juni 1886 in Kraft tritt.
Pulsnik, am 7. Juli 1898.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: G. Sperling, Stadtrath.

Mittwoch, den 20. Juli a. c.: Noß- und Viehmarkt in Radeburg.

Die amerikanischen Siege und deren Folgen.

Die Vernichtung der spanischen Flotte vor Santiago durch das dreifach überlegene amerikanische Geschwader unter Admiral Sampson, die bevorstehende Einnahme Santiagos durch das amerikanische Landheer unter General Shafter, die Ankunft neuer amerikanischer Verstärkungen vor und auf der Insel Cuba, die Fortschritte der Amerikaner vor Manila, der Hauptstadt der Philippinen, die angebotenen Bombardements der spanischen Häfen durch ein fliegendes amerikanisches Geschwader unter Admiral Watson, die Zerschmetterung und Verwirrung in der spanischen Kriegsführung, die nicht einmal rechtzeitig genügende Truppen nach Santiago sandte, obwohl angeblich noch hundert Tausend spanische Soldaten auf Cuba sein sollen, die grenzenlos thörichten Irrfahrten des spanischen Geschwaders unter Admiral Camara, und endlich die reichen Hilfsquellen der Amerikaner gegenüber den zu Ende gehenden Kriegs- und Geldmitteln der Spanier stellen die Folge der großen amerikanischen Republik über Spanien zu einem zweifellosen Siege. Cuba und höchst wahrscheinlich auch Portorico fällt den Philippinen sind für Spanien verloren und werden in dieser oder jener Form dem amerikanischen Machtbereich einverleibt, wenn auch die Vereinigten Staaten statt der Einverleibung die mildere Beherrschungsart in Gestalt eines Protektorats wählen wie die Engländer in Egypten.

Groß und folgenreich sind diese amerikanischen Siege für Nordamerika, für Europa und für die ganze Welt, denn Nordamerika hat mit diesen Erfolgen die Bahn der Weltmachtpolitik betreten. Die unermesslichen Gebietsflächen der Vereinigten Staaten genügen dem amerikanischen Ehrgeiz und Machtbewußtsein nicht mehr, Nordamerika legt seine kräftigen Fäuste auch auf Westindien und zugleich auch auf wichtige Gebietsstücke Ostasiens, die Philippinen und die Sandwich-Inseln. Eine solche Eroberungspolitik eines übermächtigen Großstaates gegenüber einem schwachen Staatswesen ist seit den Zeiten Napoleon Bonapartes nicht dagewesen. Welch einen großartigen Aufschwung muß nicht Amerika's Handel und Industrie nehmen, wenn nun bald ganz Westindien und werthvolle Gebietsstücke Ostasiens de "amerikanischen Machtbereich, das heißt dem Unternehmungsgeiste und der unerschöpflichen Capitalmacht der Amerikaner überantwortet werden. Tabak, Zucker, Kaffee und Baumwolle, vier hervorragende Welt handelsartikel, sind vorzugsweise die Erzeugnisse Westindiens und der Philippinen, und man kann sich denken, welchen Nutzen die thatkräftigen Amerikaner daraus schlagen werden. Nur ein Lichtstrahl scheint aus dieser neuen Situation der Weltmachtsverhältnisse für Europa, daß Nordamerika in seiner erweiterten Interessensphäre um sich nicht größere und gefährlichere Gegner zu schaffen, auch nach einer besseren Handelsverbindung mit den europäischen Großmächten suchen wird, wenigstens giebt der neue zwischen Nordamerika und Frankreich abgeschlossene Gegenseitigkeitsvertrag dieser Hoffnung Raum.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am vergangenen Mittwoch weilte Se. Excellenz der Herr Staats- und Justizminister und Ministerpräsident Dr. Schurig aus Anlaß einer Revision des hiesigen königlichen Amtsgerichts, wobei er alle Räume desselben und die des Gerichtesgefängnisses in Augenschein nahm, in unserer Stadt. Nach der Revision machte Se. Excellenz der Herr Minister einen Einkauf in hiesigem Orte und wurde er sodann vom Herrn Amtsrichter v. Weber zum Bahnhof begleitet, von wo aus mit dem Zuge 12 Uhr 32 Minuten Mittags seine Abreise erfolgte.

Lichtenberg, 7. Juli. Der „Christliche Verein junger Männer zu Dresden“ beabsichtigt am nächsten Sonntage in Ramenz ein Waldfest zu feiern, wozu der dortige Bruderverein ihn eingeladen hat. Um möglichst früh in Ramenz eintreffen zu können, marschieren die Dresdner bereits Sonnabend abend zwischen 8 und 9 Uhr nach Lichtenberg ab, woselbst Nachquartier genommen werden soll. Die Zahl der Teilnehmer, die anfangs gering war, ist bis auf 260 gewachsen. Dieselben nehmen mit einem einfachen Strohlager fürlieb, das ihnen in Anbetracht der guten Sache gern bei Gutsbesitzern und auf der Pfarre gratis geboten wird. Vor allen Dingen aber haben sich auch alle Gutsbesitzer Lichtenbergs, soweit sie angegangen worden sind, bereit erklärt, ein gutes Werk dadurch zu stiften, daß sie zur Weiterfahrt nach Ramenz Sonntag früh über Pulsnik zweispännige Leiterwagen in der lebenswürdigsten Weise umsonst zur Verfügung gestellt haben. Die Zahl der Leiterwagen wird die Höhe von ca. 20 erreichen. Eine Fahrt in den geschmückten Leiterwagen hat für die städtische Jugend einen ganz besonderen Reiz, zumal der Posaunenchor des Dresdner Vereins dabei seine feyerlichen Weisen wird hören lassen. Im Vereine herrscht große Dankbarkeit und Begeisterung für die freundlichen Bewohner Lichtenbergs und diese wieder wünschen dem Vereine zu seinem Feste gut Wetter und frühliches Gelingen. Möge auch diese christliche Vereinigung für jeden Teilnehmer reichen Segen haben!

— „Es ist ja Sommer, wie die Leute sagen; — Du Sonne, scheint erkalte und erlaßt; — Sprich, bist du auch denn alt geworden, hast — nicht mehr die Kraft wie in der Jugend Tagen?“ möchte man mit Chamisso ausrufen, wenn man diesen Sommer betrachtet. Er nützt höchstens den Regenschirmmachern und bringt Badebesitzer und Gartenrestaurateure an den Rand der Verzweiflung. Auch die Bauern und diejenigen, die bauen, sollen keine Freude darüber haben. Falb, der Unglücksrabe, hat bis jetzt leider noch nicht ganz falsch geträcht und von seinen weiteren Prophezeiungen kann man nur mit Mag im „Freischütz“ sagen „fürchtbar, wenn du Recht hättest!“

— Für die Beförderung der Fahrräder auf Eisenbahnen ist in Aussicht genommen, für die Abfertigung und Verladung unverbundener einsitziger Zweiräder — es sind

das etwa 90 Proz. aller auf den Eisenbahnen gefahrenen Räder — im Binnenverkehr der preussischen Staatsbahnen andere Vorschriften zu erlassen. Hiernach erfolgt die Abfertigung nicht mehr an den Gepäcksabfertigungsstellen sondern die Räder sind in einfacher Weise an den Gepäcksstationen beim Wechsel des Packwagens hat der Radfahrer gleichfalls sein Rad aus dem einen in den anderen Gepäckswagen zu bringen. Für die Beförderung der Räder ist eine Fahrkarte an den Fahrkartenschaltern zu lösen, die im ganzen Gebiete der preussischen Staatsbahnen für jede Entfernung 50 Pf. kostet. Diese ist dem Packmeister ausgehändigt und eine gleiche Marke am Fahrrad befestigt. Gegen Rückgabe der Marke wird das Fahrrad ausgeliefert. Die Beförderung unverbundener einsitziger Zweiräder in Schnellzügen findet grundsätzlich nicht mehr statt. Die neuen Bestimmungen, die von den Eisenbahnen demnächst veröffentlicht werden, sollen am 1. September d. J. in Kraft treten.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, traf in seiner Eigenschaft als Commandeur der 1. Division Nr. 23 am Mittwoch früh 7 Uhr 46 Min. in Begleitung des Brigade-Commandeurs Generalmajor Jungblut, Major im Generalstabe v. Carlowitz und Divisions-Adjutant Rittmeister Hoffbach in Ramenz ein, um, wie bereits mitgeteilt, das daselbst garnisontrende erste Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 und die Garnison-Anstalten zu besichtigen. Nachdem Se. Königl. Hoheit nebst Begleitung Mittag 1 Uhr in mitten des Offiziercorps und in dessen Casino im goldenen Hirsch das Diner eingenommen, wobei die Regiments-Kapelle die Tafelmusik spielte, erfolgte 3 Uhr 5 Minuten die Rückreise nach Dresden.

Schwepnitz, 4. Juli. Die frohen Festtage, die die Abhaltung des 10. Gauturnfestes des Turnganges „Nördlicher Oberlausitz“ am 2., 3. und 4. Juli für unseren Ort brachten, sind vorüber und der Rückblick auf den schönen Verlauf des Festes ist ein hochfreudlicher. Von den zum Feste erschienenen ca. 800 auswärtigen Turnern trafen zahlreich die ersten Gäste bereits Sonnabend gegen Abend in unserem Orte, der eben sein Festgewand vollendet hatte, ein, freudig begrüßt und aufs herzlichste bewillkommen. Nachdem von 7 bis halb 9 Uhr in der Kampfrichter-Sitzung die Grundsätze für das Wettturnen festgesetzt waren, begann 9 Uhr abends ein solenner Commerc, bei dem manch frisch-fromm-froh-freies Wort geredet und gesungen wurde und der bis gegen 2 Uhr währte. Sonntag früh 6 Uhr standen die Wettturner bereit zum Wettturnen und die dabei gezeigten Leistungen waren entschieden vorzüglich. Von 10 Uhr an trafen nicht weniger denn 25 Turnvereine, theils mit Fahnen und eigener Musik, ein, mit zumeist recht starker Beteiligung. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festzug durch den schön geschmückten Ort statt. Nachdem derselbe auf dem Festplatz angekommen und hier

Dank.
iederlöblich bei
ch an einem Ge-
Mittel vergebens
de immer größer.
rn P. Semeral,
kurzer Zeit schmerz-
ern P. Semeral,
bestens empfohlen.
6. 1898.
Otto Gießgen,
Seremias, Ge-
chsen,
h, à 1/2 u. 1 Pf.
Schulze.
Kreuze
tober zu beziehen.
Lichtenb. Weg.
ergehilfe
10. Juli dauernd
ard, Bäckerei,
ersdorf.
Wollen Sie
Ihre
Wäsche
wirklich gut und
vorteilhaft
waschen, so lau-
fen Sie
Seife
n = Pulver
„Elephant“.
varen Hand-
achte man auf
phant“.
ausner,
del.
Sofort od. spätes-
hm.-Vollung 6.
hen
Stück 4, 6, 8 und
Carl Peshke.
r Spitz,
verkauft.
Ackermann.
ag.
umatismus. Der
dem, am schlimme-
ingern, so daß sie
fürchterlicher Qual
wandten uns dar-
opathischen Arzt
Görlich. Dessen
Erfolg. Denn
st sehr gut und
gern nichts mehr
e meinen besten
tow 6. Frehne.
i. ein Halb
ien.
steina 134 c.
er-Ritt
Gläsern
Silbermedaillen
als das stärkste
ühmlichst bekannt.
um Ritten zerbro-
lt:
g Herberg.
Jimm, Zimm,
n
Langeasse 5.
rung.
eleidigung, welche
rtha Klein.
schst zurück
Curt Lucas.
lichsten Dank
llen Freunden
für den herr-
enschmuck und
enwolle Geleit
bestätte unseres
u.
ar Garten
nd Frau.